



Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe

Bullerbü

des Kinderschutzbundes
Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V.



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband
Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Der Träger	4
3 Unser Bild vom Kind.....	5
4 Ziele und Grundsätze	6
5 Personal.....	7
6 Organisatorisches	8
6.1 Öffnungszeiten	8
6.2 Altersgruppe und Anzahl der Plätze	8
6.3 Exemplarischer Tagesablauf	8
7 Pädagogische Grundlagen	9
7.1 Pädagogische Umsetzung	9
7.2 Spielen und Lernen	9
7.3 Identitätsentwicklung	9
7.4 Entwicklung der Motorik und der Körperwahrnehmung.....	10
7.5 Entwicklung der Sprache	10
7.6 Entwicklung der Kreativität	10
7.7 Alltagsleben und Rituale	11
7.8 Waffen, Gewalt und Kriegsspielzeug	11
7.9 Wickeln.....	11
7.10 Raumgestaltung und Materialangebot.....	11
7.11 Eingewöhnung	13
7.12 Elternarbeit	13
7.13 Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten.....	14
8 Liste für den ersten Krippentag	15

Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V.
Soltauer Straße 5a
21335 Lüneburg
Tel (04131) 82 88 2
Fax (04131) 84 00 01
info@kinderschutzbund-lueneburg.de
www.kinderschutzbund-lueneburg.de

1 Einleitung

Liebe Eltern,

die Wahl einer geeigneten Betreuungseinrichtung für Ihr Kind ist eine wichtige Entscheidung. Nicht nur die Tatsache, dass Sie sich frühzeitig um einen Betreuungsplatz bemühen müssen, sondern auch die Entscheidung, in welcher Einrichtung ihr Kind betreut und begleitet werden soll, wirft viele Fragen auf.

Die vorliegende Konzeption möchte Ihnen einen Überblick sowie Informationen über die pädagogische Arbeit in unserer Krippe Bullerbü geben und Sie somit bei der Entscheidung, ob Sie Ihr Kind bei uns aufgehoben und betreut sehen möchten, unterstützen.

Unsere Konzeption versteht sich als Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung für Ergänzungen, Veränderungen und neue innovative Ansätze der pädagogischen Arbeit.

Die Krippe Bullerbü ist eine kleine und wunderschön am Kurpark gelegene Einrichtung für 11 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren, die von engagierten, liebevollen pädagogischen Mitarbeiter*innen im Alltag begleitet und unterstützt werden. Jedes Kind mit seinen Besonderheiten anzunehmen und in seiner Entwicklung freudvoll und warmherzig zu fördern, ist uns ein Anliegen.

Wir lieben es, gemeinsam zu lachen und vor allem viel Freude miteinander zu haben.

„Kinder sollten mehr spielen...

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann...“

Astrid Lindgren

2 Der Träger

Der Kinderschutzbund (DKSB) wurde 1953 gegründet. Im Laufe seiner Geschichte hat er sich zu einem Verband entwickelt, der sozial- und kommunalpolitisch wirkt und eine Reihe von praktischen Unterstützungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet. Die Orts- und Kreisverbände sind selbständig arbeitende Vereine, die auf der Grundlage der Beschlüsse der Bundesmitgliederversammlung ihre Arbeitsschwerpunkte selbst bestimmen. Dadurch ist es möglich auf örtliche Bedarfe zu reagieren. Die niedersächsischen Orts- und Kreisverbände sind Mitglied im niedersächsischen Landes- und Bundesverband des DKSB.

Der Orts- und Kreisverband Lüneburg wurde im Jahr 1969 gegründet und ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und besitzt die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe. Zudem ist er Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Seit über 40 Jahren setzt sich der Kinderschutzbund Lüneburg für die Rechte der Kinder ein und wir verstehen uns als Lobby für die Kinder unserer Region. Das Angebot des Kinderschutzbundes Lüneburg wurde stetig erweitert und an die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien angepasst. Wir haben es uns als Ziel gesetzt, dabei mitzuhelfen, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowohl in der Familie als auch im öffentlichen Leben wahrgenommen, respektiert und umgesetzt werden.

Zunächst gab es im Kinderschutzbund Lüneburg das flexible Angebot der „Kinderstube“. Dort wurden Kinder von 1 1/2 bis 3 Jahre betreut. Eltern konnten ihre Kinder nach einer Eingewöhnungsphase, je nach Bedarf, in die Kinderstube bringen. Der Bereich der Kinderbetreuung wurde ausgeweitet und seit dem 01. Oktober 2014 führt der Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V. in der Soltauer Straße 5a eine Kinderkrippe mit dem Namen Bullerbü.

3 Unser Bild vom Kind

Es ist für den Kinderschutzbund Lüneburg besonders wichtig, auf die individuelle Persönlichkeit der einzelnen Kinder in ihrem seelischen, körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklungsstand einzugehen und bereits erlangte Kompetenzen weiter zu fördern. Jedes einzelne Kind soll dazu befähigt werden, sich in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft entwicklungsentsprechend zurechtzufinden. Jedes Kind wird in seiner eigenen Art angenommen, in seiner individuellen Entwicklung gefördert und es werden die Voraussetzungen geschaffen, dass es sich in die Gemeinschaft der anderen Kinder in seinem ihm eigenen Tempo einzugliedern vermag.

Forschungen (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend) weisen auch in Deutschland auf die erweiterten Entwicklungschancen von Kleinkindern hin, die in Krippen betreut werden. Sie werden in der Regel als „sozial kompetenter, hilfsbereiter, aber auch als selbstbewusster und durchsetzungsfähiger beschrieben, als Kinder die ausschließlich in ihrer Familie aufwachsen“ (Griebel, Niesel 2004).

Der Kinderschutzbund Lüneburg ist sich vor dem Hintergrund dieser Forschungsergebnisse der großen Verantwortung der Betreuung und Bildung von Kleinkindern in einer Kinderkrippe bewusst. Es versteht sich von selbst, mit den Eltern eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, im Hinblick auf die bestmögliche seelische und körperliche Entwicklung der Kinder. Wir wissen um den großen Schritt der Eltern, die uns ihr „Kostbarstes und Liebstes“ anvertrauen.

Wir sehen die Krippenkinder als aktive, neugierige Eroberer ihrer Umwelt und verstehen uns als „schützende“ Begleiter*innen der Kinder. Ein fester Tagesablauf, klare Regeln und wiederkehrende Rituale sollen den Kindern einen verlässlichen Rahmen bieten, der ihnen Sicherheit geben soll. Wir arbeiten mit liebevoller Konsequenz und setzen so auch Grenzen. Die Kinder lernen durch unser Verhalten ihre Grenzen einzufordern sowie die Grenzen der anderen einzuhalten.

4 Ziele und Grundsätze

Zu den Grundsätzen des Kinderschutzbund Lüneburg gehört, dass...

... jeder Mensch in seiner Persönlichkeit mit Wertschätzung, Respekt und Verständnis angenommen wird.

... jedes Kind einzigartig ist und einer besonderen individuellen Förderung und Hilfestellung bedarf, damit es lernen kann, seine Lebenssituation zu bewältigen und sich weiterzuentwickeln.

... wir uns unserer Vorbildrolle bewusst sind.

Der Kinderschutzbund richtet sich bei allen Anregungen, Aktivitäten und Angeboten nach den Konventionen der UNO-Vollversammlung von 1989. Sie enthält in 54 Artikeln alle Rechte, die Kinder und junge Menschen haben, darunter auch Folgende:

- Alle Kinder und Jugendlichen haben die gleichen Rechte.
- Kinder und Jugendliche haben das Recht, auf das größtmögliche Maß an Gesundheit.
- Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.
- Kinder und Jugendliche haben das Recht, mit ihren Eltern zu leben und Kontakt zu beiden Elternteilen zu haben, wenn diese getrennt leben.

5 Personal

Die Mitarbeiter*innen der Krippe Bullerbü verfügen über eine fachliche Ausbildung als Erzieher*in und besitzen unterschiedliche Zusatzqualifikationen. Alle haben bereits Erfahrung in der Betreuung mit kleinen Kindern unter drei Jahren sammeln dürfen. Das Team wird zudem von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen unterstützt.

Wichtige persönliche Eigenschaften von Erzieher*innen sind für den Kinderschutzbund:

- das Interesse an den Kindern und ihrer Entwicklung sowie Fachkompetenz im Bereich Pädagogik
- Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit
- Belastbarkeit
- Empathie, Einfühlungsvermögen sowie ein Gespür für Nähe und Distanz
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kritikfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit und lösungsorientiertes Handeln
- Offenheit und Lernbereitschaft
- Freude an der Arbeit mit Eltern und Kindern.

Grundsätzlich ist die Betreuung der Kinder durch mindestens drei Erzieher*innen gewährleistet.

Für die anfallenden Reinigungsarbeiten ist eine Reinigungskraft angestellt.

6 Organisatorisches

6.1 Öffnungszeiten

Die Krippe ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Kernzeiten sind von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Bei Bedarf ist es möglich, zusätzlich einen Früh- und/oder Spätdienst zu buchen.

6.2 Altersgruppe und Anzahl der Plätze

In unserer Kinderkrippe finden 11 Kinder ab Beginn des 13. Lebensmonates bis zum 3. Lebensjahr einen Platz.

6.3 Exemplarischer Tagesablauf

07.30 Uhr bis 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 Uhr bis 08.30 Uhr	Hauptbringzeit
08.30 Uhr	Händewaschen, im Anschluss Frühstück
09.00 Uhr bis 10.45 Uhr	Hygienemaßnahmen/Pflege, Spiel- und Beschäftigungsangebote in der Gruppe, freies Spielen, Möglichkeit der Gruppenteilung, Spielen im Außenbereich
11.00 Uhr	Händewaschen, danach Mittagessen
11.30 Uhr	Mittagsschlaf (Aufstehen individuell), danach freies Spiel im Innenbereich oder auf dem Außengelände, Beschäftigungsangebote in der Gruppe wie Singen (Lieder entsprechend der Jahreszeit), Kniespiele, Fingerspiele, Sandspiele, Klettern, usw.
14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	Abholung durch die Eltern
14.30 Uhr bis 15.00 Uhr	Spätdienst

Dies ist ein grober Abriss eines fiktiven Tagesablaufes, der als Leitfaden, aber nicht als starres Konstrukt dienen soll.

7 Pädagogische Grundlagen

7.1 Pädagogische Umsetzung

In unserer Krippe wird sich Ihr Kind für einen längeren Zeitraum des Tages aufhalten. Bei uns wird die Entwicklung Ihres Kindes zu einer eigenverantwortlichen, kreativen, selbstwirksamen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert. Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres Wirkens. Unsere Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung Ihres Kindes.

Unser Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. Die Kinder haben „feine Antennen“, deshalb ist es uns ein großes Anliegen, für eine gute Grundstimmung zu sorgen. Wenn wir Erwachsenen uns wohlfühlen, spüren das auch die Kinder. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder Freude und Geborgenheit erleben. Außerdem begegnen wir den Kindern freundlich und zeigen ihnen, dass sie willkommen sind. Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an. Freiraum, freies Spiel und Förderung geben den Kindern die Möglichkeit, zu selbständigem Handeln. Das steigert das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit der Kinder Verantwortung zu übernehmen.

Es ist für die Kinder wichtig, dass sie ihre Gefühle wahrnehmen, erkennen und benennen können. Zu diesen Gefühlen gehören auch Wut und Zorn. Dadurch werden Kinder stark gemacht, zum Beispiel gegen Übergriffe.

Rituale vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Kinder brauchen einen Orientierungsrahmen, dazu gehören immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf, die den Kindern vertraut sind.

7.2 Spielen und Lernen

Wir haben viele Spielideen, die die Kinder befähigen, sich mit Spaß und Freude bedürfnisorientiert auszuleben. Spielangebote sind gleichzeitig auch Bildungsangebote, weil Kinder spielend lernen. Je mehr altersentsprechende Sinneswahrnehmungen ein Kind erfährt, desto mehr hinterlässt das Erfahrene einen ganzheitlichen Eindruck und entsprechende Spuren im Gehirn. Mit diesem ganzheitlichen Spielansatz unterstützen wir die Kinder in der sozialen und emotionalen sowie in der motorischen und kognitiven Entwicklung.

7.3 Identitätsentwicklung

Vertrauen und Sicherheit, Gemeinsamkeit, selbstwirksam Handeln dürfen, aber auch Misserfolge und Frustrationen zu erleben, gehören zum Leben dazu. Wir helfen den Kindern diese Erlebnisse auszuhalten, indem wir sie in diesen Situationen begleiten, trösten und anspornen es noch einmal zu versuchen oder nach Lösungen suchen, wie das Ziel besser erreicht werden kann. So können sie ihr Urvertrauen bestätigen und Lebens-

sicherheit sowie Selbstständigkeit entwickeln. Durch die Erweiterung ihres sozialen Umfeldes machen die Kinder Erfahrungen mit neuen Menschen. Wenn sie sich bei uns und in der Gemeinschaft wohlfühlen, entwickeln sie Gemeinschaftssinn und Einfühlungsvermögen. Außerdem erfahren sie Regeln und Grenzen, um die Gemeinschaft und das eigene Selbstbewusstsein zu stärken. Regeln und Grenzen sind nötig, um miteinander in einer Gemeinschaft leben zu können und dienen den Kindern als Orientierungshilfe für die Vermittlung von Werten.

7.4 Entwicklung der Motorik und der Körperwahrnehmung

Das über unterschiedliche Höhen verfügende Podest-System mit einem kleinen Tunnel fördert die psychomotorischen Fähigkeiten der Kinder ebenso wie andere Bewegungsspiele. Durch Bewegungs- und Tanzspiele werden sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik ausgebildet, Fingerspiele fördern die Feinmotorik. Zudem werden Konzentration und die Wahrnehmung gefördert. Die Kinder entscheiden immer selbst, ob sie mitmachen möchten, die Erzieher*innen ermutigen die Kinder aber und regen zum Mitmachen an.

7.5 Entwicklung der Sprache

Lieder und Fingerspiele regen die Kinder zum Sprechen an. Die Erzieher*innen ermutigen sie zu Spiel und Spaß, aber auch zum Sprechen. Durch Vorlesen werden die Sprache und die Fantasie der Kinder angeregt. Sie lernen dadurch auch nachzufragen, Dinge anzusehen und sich mit unterschiedlichen Rollen zu identifizieren. Dadurch dass die Erzieher*innen Situationen analysierend erfragen, einfühlsam zuhören und „Ich-Botschaften“ geben, lernen die Kinder, wie sie ihre Gefühle ohne Scheu äußern können. Dies festigt auch das Vertrauen in die Erzieher*innen.

7.6 Entwicklung der Kreativität

Durch Singen, Trommeln, Rasseln, Klatschen und Tanzen wird das Gefühl für Rhythmus und auch das Körpergefühl gestärkt. Manche Krippenkinder lernen die jahreszeitlichen Lieder schon früh auswendig und möchten sie zu Hause vorsingen. Greifen Sie die Lieder zu Hause ruhig auf und singen und tanzen sie mit Ihrem Kind. Fragen sie die Erzieher*innen gern nach den Texten für die Lieder. Ebenso wichtig sind Kneten, Malen, Schneiden und Basteln für die Entwicklung der Kinder. Sie lernen unterschiedliche Materialien kennen und können damit neue Dinge schaffen. Diese Beschäftigungen finden in Kleingruppen statt und sind immer freiwillig. Das Basteln zu den verschiedenen Jahreszeiten schafft wiederkehrende Rituale.

7.7 Alltagsleben und Rituale

Durch die Strukturierung des Krippenalltags, zwischen Ankommen und Verabschieden, erleben die Kinder Struktur und bekommen ein Zeitgefühl. Der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück und Mittagessen sowie Spielen und Schlafen zu bestimmten Tageszeiten bringen den Kindern Regelmäßigkeit und Sicherheit. Sie bekommen mit der Zeit ein Gefühl, wann bestimmte Dinge und Aktionen passieren. Gleichzeitig bringen die damit verbundenen Rituale, wie zum Beispiel Winken, wenn die Bezugsperson die Einrichtung verlässt, Händewaschen vor dem Essen, Tischsprüche oder die jahreszeitlichen Rituale den Kindern Sicherheit.

7.8 Umgang mit Konflikten und Gewalt

Ein Leben ohne Konflikte gibt es nicht und nicht selten werden sie durch Gewalt gelöst. Wir wollen die Kinder zu einem konstruktiven Konfliktverhalten befähigen, Gewalt zu vermeiden und andere Formen der Auseinandersetzung zu üben. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder konfliktfähig zu machen, ihr Selbstbewusstsein zu fördern und ihnen Menschlichkeit, Verständnis und Einfühlungsvermögen nahezubringen. Wir sprechen uns grundsätzlich gegen Waffen aus, da die Kinder damit aggressiver spielen. Für uns hat es jedoch keinen Sinn, ein natürliches Kräftemessen zu verbieten. Ein Kind, das Aggressionen in sich trägt, vermag diese auch mit anderen Gegenständen ans Tageslicht zu befördern, es kann andere Krippenkinder auch mit dem weichsten Teddybären verletzen. Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, alles, was sie interessiert, bedrückt und sie erleben, spielerisch zu verarbeiten. Dazu gehört eben auch die Verarbeitung von Gewalterlebnissen. Durch den Ausdruck unmittelbarer Erfahrungen und Reaktionen auf ihre Umwelt finden die Erzieher*innen Ansatzpunkte, eventuell bestehende Probleme der Kinder zu erkennen und ihnen Hilfestellung bei der Bewältigung zu geben. Alles an Material aus Natur und vorhandenem Spielzeug darf dafür benutzt werden.

7.9 Wickeln

Das Wickeln ist für die Kinder eine intime Situation und erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Es gibt kein Wickeln zu bestimmten Zeiten. Die wickelnden Erzieher*innen sind den Kindern vertraut.

7.10 Raumgestaltung und Materialangebot

Die Krippe Bullerbü liegt etwas zurückgesetzt an einer Hauptstraße und es sind Parkplätze vorhanden. Auf der Rückseite schaut man in den Lüneburger Kurpark, der fußläufig zu erreichen ist. Das Gebäude ist hindernisfrei zu erreichen. Die Räume sind alle ebenerdig zu begehen und der Gruppenraum hat einen direkten Zugang in einen kleinen Garten.

Der **Gruppenraum** ist ca. 45 m² groß. Er bietet den Kindern die Möglichkeit zu körperlicher Betätigung, zu Rollenspielen und kreativer musischer Beschäftigung. Ein Podest-System befähigt die Kinder unterschiedliche Geländeformen zu erproben, sich zu trauen durch einen Eingang in ein kurzes Tunnelsystem zu klettern und wieder herauszukrabbeln. Rollenspiele in der Bau- und Puppenecke regen zum Erfahren und Nachspielen von Alltagssituationen an. Da wird gebaggert, gekocht, die Puppen versorgt, Auto gefahren und vieles mehr. Wichtig sind uns auch Rückzugsorte, damit die Kinder sich kleine Auszeiten zum Auftanken nehmen können. Es gibt eine Kreativecke, in der Kinder basteln, kneten und malen können. Die Kinder können zur Straße aus dem Fenster schauen und die fahrenden Autos beobachten. Das Fenster zum Garten ermöglicht den Blick in den Außenbereich und die Natur.

Der **Sanitärbereich** ist so ausgestattet, dass die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden. Im Badezimmer ergänzen Plansch- und Wasserspiele in der Waschrinne das Spiel. Gleichwohl ist es auch der Ort zum Wickeln, Zähneputzen, Händewaschen und für den Gang zum WC. Witzige Tiere an den Wänden begleiten die Kinder hier.

In den **Ruheraum** können sich die Kinder zurückziehen, um eine Auszeit in der Snoozle-Ecke zu nehmen. Mittags werden hier die Matratzen zum Schlafen aufgestellt. Im Ruheraum wird aber unter anderem auch vorgelesen.

Die **Küche** ist funktionsfähig eingerichtet und kann ebenfalls zum Backen mit den Kindern genutzt werden. Ernährungsverhalten, wie Vorlieben, Abneigungen, Einstellungen sowie Freude am Essen werden im frühen Kindesalter entwickelt und prägen das weitere Leben der Kinder. Dieser Verantwortung Rechnung tragend, wird in unserer Krippe auf gesunde Mahlzeiten Wert gelegt.

Wir achten auf eine altersentsprechende **Ernährung** und selbstverständlich auch auf bestehende Lebensmittelallergien sowie auf religiöse oder kulturelle Verzichte. Essen bedeutet mehr als nur Nahrungsaufnahme. Die gemeinsame Mahlzeit ist für die Kinder eine alltägliche Lernsituation zur Förderung der Selbstständigkeit. Wir gestehen jedem Kind ein Recht auf sein eigenes Essbedürfnis/Hungergefühl zu. Die Kinder müssen nicht alles probieren, ein Probierklecks soll ihnen jedoch ermöglichen, sich auf neue Geschmackserlebnisse einzulassen. Mit den Eltern findet ein Austausch über das Essverhalten der Kinder statt, es wird darauf geachtet, dass die Kinder genug am Tag gegessen haben bzw. die Eltern werden beim Abholen benachrichtigt, wenn ein Kind wenig gegessen hat. Im Alltag reden wir mit den Kindern zum Beispiel darüber, was ihnen schmeckt oder nicht schmeckt, wie etwas zubereitet wird oder was eine gesunde Ernährung ausmacht. Dazu gehört auch, die Funktionen des Körpers und dessen Organe zu kennen und zu wissen, was diesen gut tut und welche Dinge schädlich sind.

Die **Garderobe** befindet sich im Eingangsbereich. Es steht jedem Kind ein Garderobenplatz mit einem Bildchen zur Verfügung. Dazu gehören auch ein Garderobenfach und zwei Kleiderhaken, um Mützen und Wechseloberbekleidung bereit zu halten. Ein Anziehtisch erleichtert den Eltern das Aus- und Anziehen beim Bringen und Abholen.

Im **Außenbereich** können die Kinder toben, schaukeln, rutschen und im Sand spielen. Jederzeit können kleine Ausflüge in den Kurpark unternommen werden, der fußläufig zu erreichen ist.

7.11 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell, das heißt, dass das Kind die Dauer der Eingewöhnung bestimmt. Für die Eingewöhnung sollten Sie sich genügend Zeit nehmen. Die Eingewöhnungszeit ist unterschiedlich lang. Einige Kinder können schon nach ein paar Tagen die Eltern ziehen lassen, andere brauchen mehr Zeit. Jedes Kind reagiert auf die Trennung anders. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse der Kinder in dieser sensiblen Phase im Vordergrund stehen. Die Kinder bekommen anfangs eine Bezugsperson als „sicheren Hafen“, die das Kind tröstet, wenn es zum Beispiel hingefallen oder traurig ist, es wickelt und zur Stelle ist, wenn es Hilfe benötigt.

Wir wissen, dass die Eingewöhnungsphase auch für die Eltern sehr sensibel ist. Vertrauen Sie uns und lernen Sie, Ihr Kind loszulassen. In dieser Zeit findet ein intensiver Austausch mit den Erzieher*innen statt. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Ängste und Gefühle anzusprechen. Wir verstehen Sie und haben jederzeit ein offenes Ohr.

7.12 Elternarbeit

Eltern sind die ersten und in der Regel die wichtigsten Bindungspersonen des Kindes und somit für uns die wichtigsten Partner*innen bei der Erziehung der Kinder. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass wir mit den Eltern eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit anstreben, in der wir im Dialog stehen.

Mit der Anmeldung und der bestätigten Annahme unseres Konzeptes sowie dem ersten Elterngespräch, in dem Sie uns über alle individuellen Besonderheiten Ihres Kindes in Kenntnis setzen können, beginnt die Elternarbeit mit uns. Hinzu kommen Gespräche in der Zeit der Eingewöhnung. Teilen Sie uns alles mit, was Sie beschäftigt und alle Beobachtungen, die Sie bei Ihrem Kind machen - das sind wichtige Informationen. Wichtig ist auch der tägliche Austausch durch Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder.

Gemeinsame Feste und Aktivitäten in der Einrichtung, wie zum Beispiel ein Picknick im Sommer, Laterne gehen, eine Weihnachtsfeier, etc. sind wichtige Rituale für die Kinder, und bieten zudem die Möglichkeit, sich mit den Erzieher*innen und auch anderen Eltern auszutauschen.

Es besteht die Möglichkeit, am Elternkurs „Starke Eltern - Starke Kinder“ teilzunehmen. Vielleicht haben sie selbst Ideen für einen Infoabend zu einem bestimmten Thema? Sprechen Sie uns einfach an! Bei Krisen in Ihrer Familie oder bei Erziehungsschwierigkeiten steht Ihnen eine systemische Familienberaterin vom Kinderschutzbund Lüneburg zur Seite, wenn Sie dies wünschen.

Regelmäßige Elternabende und die Wahl eines Elternrates runden die Elternarbeit ab.

7.13 Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Wenn die Zeit des Übergangs für Ihr Kind gekommen ist, wird Kontakt zum jeweiligen Kindergarten aufgenommen. Es ist wichtig, dass die Kinder noch während ihrer Krippenzeit schon stundenweise an den Aktivitäten ihrer neuen Kindergartengruppe teilnehmen. So können sie erste Kontakte aufbauen und das neue Umfeld kennenlernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen. Zumeist sind Kinder, die eine Krippe besucht haben, in der Regel schnell in die neue Einrichtung integriert.

Auch wenn viele Krippenkinder stolz sind, zu den „Großen“ zu gehören, so ist der Abschied von der Krippe immer auch mit Trennung verbunden. Mit einem Ritual - dem Abschiedsfest - werden die „Großen“ von uns in den Kindergarten verabschiedet.

Träger der Krippe Bullerbü ist der Kinderschutzbund Lüneburg

Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V.
Soltauer Straße 5a
21335 Lüneburg

Tel. 04131 82882

info@kinderschutzbund-lueneburg.de
www.kinderschutzbund-lueneburg.de